

# Kassel Lexikon

Band 1 A–K

## Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Herausgegeben** von der Stadt Kassel

**Projektleitung:** Dr. Vera Lasch

**Gesamtherstellung:** euregioverlag, Kassel

**Druck:** Grafische Werkstatt von 1980 GmbH

**Grafische Gestaltung:** atelier grotesk und e-Bildwerke, Kassel

**Layout A-K:** e-Bildwerke, Kassel

**Vorsatzblatt:** Federzeichnung aus dem Jahr 1547, gefertigt vom Hofmaler Michael Müller, die Kassel in einer An- und Aufsicht darstellt und als ältester, überlieferter Stadtplan gilt. Cassel besteht aus drei Stadtteilen: Altstadt, Neustadt (später Unterneustadt) und Freiheit. In der Stadt leben etwa 5.000 Menschen, gleichermaßen geschützt und eingeeengt durch die Befestigungsanlagen der Stadt. (Bildrecht: Staatsarchiv Marburg A 31 a)

**Nachsatzblatt:** Die Stadt Kassel und ihre Befestigungsanlagen aus der Vogelperspektive aus östlicher Richtung in einem Kupferstich von Matthäus Merian aus dem Jahre 1646. Der Plan ist sehr übersichtlich und die wichtigsten Gebäude und Anlagen sind durch Nummern erklärt. Das 1606 errichtete Ottoneum ist allerdings nur als Grundfläche, nicht als Gebäudezeichnung eingetragen worden. Bereits erkennbar sind die Vorläufer der Karlsau, wo bereits ab 1568 Landgraf Wilhelm IV. einen Renaissancegarten errichtet hatte. (Bildrecht: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, LAGIS)

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk, Fernsehen und sonstige elektronische Medien, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

© 2009 euregioverlag  
D-34127 Kassel, Naumburger Str. 40  
[www.euregioverlag.de](http://www.euregioverlag.de)

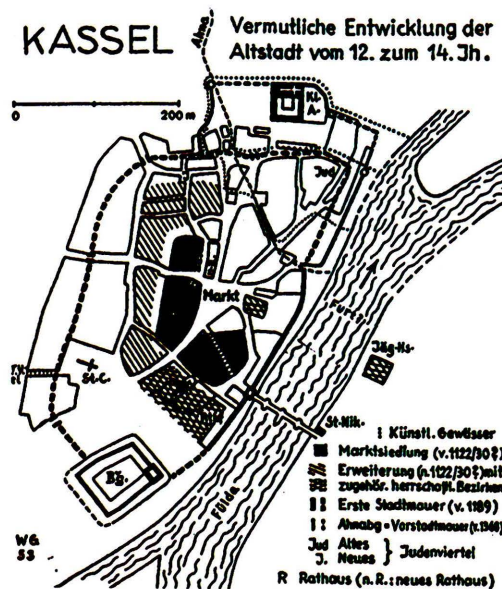
ISBN 978-3-933617-32-3 Lexikon komplett (A-K und L-Z)

ISBN 978-3-933617-39-2 Lexikon Band 1 (A-K)

Printed in Germany

## Inhalt

Grußwort des Oberbürgermeisters Bertram Hilgen	11
Vorwort des Fachlichen Beirats Ingrid Baumgärtner	12
Beteiligte und Danksagung	14
Abkürzungsverzeichnis	15
Hinweise zur Benutzung	16
Lexikon von A–K	17
Autorinnen und Autoren nach Siglen	366
Autorinnen und Autoren	369
Quellen und Literatur	381
Bildnachweis	408
Impressum	413



Entwicklung der Kasseler Altstadt 12. bis 14. Jahrhundert, zur Zeit des Aufbruchs 1376–1391 (nach Görlich, 1953)

**Aufbruch 1376–1391** Auslöser der Kasseler Unruhen war, wie auch in anderen landesherrlichen, erzbischöflichen und königlichen Städten dieser Zeit, die Territorial- und Finanzpolitik des Stadtherrn. Zunehmender Geldbedarf ließ Lgf. → *Hermann II.* auf die Ressourcen seiner über 33 Städte, davon 22 mit Burgen, zurückgreifen. In der Folge lehnten sich 18 niederhessische Städte gegen überhöhte Steuerforderungen auf; unter Führung der → *Altstadt*, → *Freiheit* und *Neustadt* von Ks. beteiligten sich Allendorf/Werra, Eschwege, Felsberg, Grebenstein, Gudensberg, Homberg/Efze, Immenhausen, Lichtenau, Melsungen, Niedenstein, Rotenburg/Fulda, Spangenberg, Witzenhausen, Wolfhagen und Zierenberg. Im Kasseler Rathaus (→ *Rathäuser*) besiegelten Bürgermeister, Schöffen und Bürger der Verbündeten am 11.1.1376 ihre Vereinbarungen, das geforderte Ungeld zu verweigern, sich im Falle gewaltsamer Auseinandersetzungen gegenseitig zu unterstützen, die entstehenden Kosten und Einbußen gemeinsam zu tragen sowie Güter und Pfandschaften vor dem fürstlichen Zugriff zu schützen. Nach dem Tod des alten Landgrafen → *Heinrich II.* weitete sich die Einung in Form eines Landfriedens auf niederhessische Burgmannen und Ritterbürtige aus; es erfolgte eine Neuordnung des Gerichtsverfahrens mit Regelungen zur Zurückdrängung der Fehde und zur Schlichtung der Streitigkeiten unter den Bündnispartnern. Bei gewaltsamen Ausschreitungen im Januar 1378 stürmten empörte Bürger die landgräfliche → *Burg*. Der Landgraf, der Bürger gefangen setzen und Güter konfiszieren hatte lassen, war gezwungen, ein auf 20 Jahre angelegtes regionales Bündnis schriftlich zu bestätigen und zu akzeptieren, dass bei Streitigkeiten zwischen Verbündeten nach einer ihm zugestandenem Schlichtungsfrist von vier Wochen die Wahl



eigener Schiedsmänner vorgesehen war. Der zur Konfliktbeilegung herbeigerufene Lgf. Balthasar von Thüringen konnte im Mai einen Kompromiss aushandeln: Gegen die Rückgabe der Burg, die Auflösung der Einnung und die Herausgabe des erzwungenen Schriftstücks erfolgte die Freilassung der gefangenen Bürger, die Rückgabe konfiszierter Habe und die Zusicherung der Straffreiheit. Der Landgraf erhielt wieder die Verfügung über die Ämter. Für zukünftige Zerwürfnisse zwischen Rittern sollte der Landgraf für Reibereien unter Bürgern das landgräfliche Gericht, bei Streit zwischen Landgraf und Untergebenen ein gemeinsames Schiedsgericht zuständig sein, ehe in höherer Instanz der Landgraf von Thüringen das Urteil zu fällen und durchzusetzen hatte. Spätestens im Juni waren die drei Städte Kassels zu einem einzigen Rechtskörper mit einem zwölfköpfigen Ratskollegium vereinigt.

Lgf. Hermann ließ sich von König Wenzel 1379 alle königlichen Privilegien erneuern. Im Juni 1380 schworen die neuen Kasseler Bürgermeister, Schöffen und Bürger Verzicht auf jegliche kommunale Autonomie, um Verzeihung für alle Unbotmäßigkeiten zu erhalten. Die Urkunde wurde bei der Bombardierung Kassels im → *Zweiten Weltkrieg* vernichtet. Verärgerte Stadträte suchten die Vermittlung des thüringischen Landgrafen und mussten, um einer Vorladung zu entkommen, nach Göttingen fliehen. Im Februar 1384 erließ Hermann eine neue Stadtordnung, in der er sämtliche Selbstverwaltungsrechte aufhob und die Stadt seiner unmittelbaren Herrschaft unterwarf; selbst die Eschweger sollten die Schlichtungsurkunde von 1378 mit dem verbrieften Recht auf die Anrufung des Thüringers wieder ausliefern. Im August und September 1387 verlor Lgf. Hermann bei kriegerischen Auseinandersetzungen weitere Städte im SW Kassels. Die Hälfte der Mitglieder des niederhessischen Städtebundes war damit in feindlicher Hand, und die alteingesessenen Ratsgeschlechter Kassels warteten nur darauf, sich für ihre Entmachtung zu rächen. Beim letzten der drei Angriffe auf Ks. 1388 reagierten sie mit Auflehnung. Der geplante Handstreich misslang; der Landgraf hatte von der Verschwörung erfahren; zahlreiche Bürger waren zur Flucht gezwungen. Im Juli 1391 wurde ein Schauprozess gegen 28 des Hochverrats Be-

schuldigte eröffnet, von denen einige bereits seit Jahren flüchtig waren. Zwar hatte der Landgraf bei der Schlichtung der Streitigkeiten mit Balthasar 1387 die Wiederaufnahme der Ausgewiesenen versprechen müssen, aber damals 20 Bürger benennen dürfen, die nicht zurückkehren sollten, bis die Ausweisung untersucht wäre. Das Vermögen der 28 Angeklagten wurde konfisziert und an treue Untergebene des Landgrafen verteilt; drei Angeklagte, die sich stellten, wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet. Zur Absicherung ließ Lgf. Hermann das Urteil 1392 durch König Wenzel bestätigen. In Ks. war der Widerstand nach mehr als einem Jahrzehnt beseitigt; Auseinandersetzungen zwischen traditionellen Ratsgeschlechtern und neu aufsteigenden Familien hatten letztlich dazu beigetragen, die landgräfliche Herrschaft zu stärken. *ib*

Lit.: Baumgärtner, Niederhessen; Nebelthau, Denkwürdigkeiten.